

Herbst 2011

Die Günz, das längste Bachsystem Bayerns

GÜNZTAL

SPIEGEL



GÜNZTAL
WEIDERIND



Unterstützung durch Ehrmann Stiftung

Schwäbische Wiesenmeisterschaft

Wasserschule im Winterhalbjahr

Infomagazin der Stiftung KulturLandschaft Günztal



Die „Macher“ von Günztal Weiderind (v.l.n.r.): Hans Georg Schafroth (Landwirt), German Weber (Dipl. Biologe), Peter Guggenberger-Waibel (Projektleiter der Stiftung), Dr. Birgit Klus (Tierärztin), Manfred Dorn, Andreas Blank, Walter Rothach und Andreas Schlichting (alle Landwirte)

Liebe Leserinnen und Leser,

die naturnahen Wiesen und Weiden im Günzgebiet zu erhalten und wieder auszuweiten zählt zu den wichtigsten Aufgaben der Stiftung KulturLandschaft Günztal. Der Grünlandschutz gelingt aber nur, wenn wir auch eine naturnahe Nutzung in enger Kooperation mit der Landwirtschaft sichern können. Die Stiftung hat dies von Anfang an erkannt und deshalb in ihrer Satzung das Ziel formuliert, eine Landwirtschaft zu fördern, die den Zielen des Naturschutzes dient.

Seit gut drei Jahren arbeiten wir gemeinsam mit Landwirten am Projekt „Günztal Weiderind“. Es ist unser erstes Naturschutzprojekt, das gleichzeitig auch ein Landwirtschaftsprojekt ist. Wir erproben dabei eine Form der Landwirtschaft, die konsequent andere Schwerpunkte setzt, als sonst heute üblich. Es geht nicht um Hochleistung, sondern um eine extensive Produktionsweise, die gleichzeitig den Natur- und Ressourcenschutz beinhaltet. Wir wollen Ihnen das Projekt in dieser Ausgabe vorstellen und Sie für einen Naturschutz interessieren, „den man schmecken kann“.

P. Guggenberger-Waibel

Peter Guggenberger-Waibel
Projektleiter der
Stiftung KulturLandschaft Günztal

Biologische Vielfalt durch Beweidung

GÜNZTAL WEIDERIND



Beweidung ist nicht nur die älteste Form der Grünlandnutzung, sondern sie gewinnt im Naturschutz wieder zunehmend an Aufmerksamkeit. Zum einen kann durch Beweidung eine höhere Strukturvielfalt für die Natur entstehen und zum anderen bietet sie eine kostengünstige Methode der Grünlandbewirtschaftung. Diese Vorzüge gaben für die Stiftung KulturLandschaft Günztal den Anlass, die Beweidung im Dienste des Naturschutzes auch im Günztal wieder vermehrt zum Einsatz zu bringen. Die Hauptrolle bei der Beweidung spielen natürlich die Weidetiere. Unsere Wahl fiel dabei auf die ursprüngliche Rinderrasse des Allgäus - das Original Braun-



vieh. Die Rasse ist anpassungsfähig, sehr robust und erbringt auch bei energiearmem Futter auf den Naturschutzflächen eine hervorragende Fleischqualität. Ein wichtiger weiterer Aspekt ist aber auch dabei mitzuhelfen, eine heute vom Aussterben bedrohte Nutztier rasse zu erhalten. Waren die Original Braunen vor einem halben Jahrhundert noch die vorherrschende Rinderrasse des Allgäus, gibt es heute nur noch gut 500 Muttertiere. Am besten können wir das Original Braunvieh für die Zukunft erhalten, indem wir für die Tiere wieder eine geeignete Nutzung finden. Aktuell arbeiten vier landwirtschaftliche Weidebetriebe bei unserem Projekt

Original Braunvieh auf der Arche des Geschmacks

Auf Initiative von „Günztal Weiderind“ und dem Slow Food Convivium Allgäu wurde im letzten Jahr das „Original Braunvieh im Allgäu“ in die sogenannte „Arche des Geschmacks“ von Slow Food aufgenommen. Grund dafür war nicht zuletzt die hervorragende Qualität des Weiderindfleisches, das auch höchsten Ansprüchen genügt.

Dies ist ein weiterer wichtiger Schritt, die Original Braunen mit all ihren wertvollen Qualitäten bei Verbrauchern wieder bekannter zu machen.

Slow Food ist ein internationaler Non-Profit-Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, die Esskultur und Geschmacksvielfalt zu erhalten. In Deutschland



Die Weidegünder wachsen so natürlich wie möglich: mit viel Platz, frischer Nahrung, guter Luft – und mit Hörnern

„Günztal Weiderind“ mit: an der Westlichen Günz (zwischen Hawangen und Westerheim), an der Östlichen Günz nördlich von Markt Rettenbach und bei Liebenthann (zwischen Ronsberg und Obergünz) sowie am Krebsbach bei Ungerhausen. Den Landwirten werden „Naturschutzflächen“ zur extensiven Beweidung überlassen, die ohne Düngung bewirtschaftet werden. Die Weidewirtschaft, die als Mutterkuhhaltung oder

Weideochsenaufzucht erfolgt, dient dabei nicht der Milchproduktion sondern der Fleischerzeugung. Alle vier Betriebe zusammen verfügen aktuell über einen Bestand von rund 80 Tieren. Ob die Beweidung für die Landschaftspflege zum nachhaltigen Erfolg wird und einen wichtigen Beitrag zum Grünlandschutz im Günztal leisten kann, wird sich jedoch nicht allein auf den Naturschutzflächen entscheiden. Vielmehr muss es gelingen, eine ausreichende Wertschöpfung bei den Weidebetrieben zu erwirtschaften. So gilt es durch Öffentlichkeitsarbeit die Verbraucher von der sehr naturnahen aber auch kostenintensiveren Form der Rindfleischerzeugung zu überzeugen. Die



Im Rahmen der „Günztaler Weidetage“ wurden dem Fachpublikum aus Naturschutz, Landwirtschaft und Vermarktung erste Ergebnisse des Projektes vorgestellt.

Vermarktung von derzeit rund 30 Schlachttieren pro Jahr erfolgt durch Selbstvermarktung und über regionale Metzgereibetriebe. Bezugsadressen finden Sie unter www.guenztal-weiderind.de Günztal Weiderind wird als Biodiversitätsprojekt von der Regierung von Schwaben fachlich und finanziell unterstützt. Darüber hinaus gibt es weitere Kooperationen, z.B. mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und Slow Food Allgäu.



verfügt die Organisation über 10.000 Mitglieder und auch im Allgäu gibt es eine aktive Regionalgruppe, genannt Convivium (Tafelrunde). Mit seinen vielfältigen Aktivitäten engagiert sich der Verein für Verbraucherinteressen im Sinne einer nachhaltigen Landwirtschaft und Fischerei, für traditionelles

Lebensmittel-Handwerk und die regionale Geschmacksvielfalt. Ein internationales Projekt von Slow Food ist die sog. „Arche des Geschmacks“. Mit dieser Initiative will Slow Food die Passagiere der Arche, z.B. regionale Lebensmittel, Nutztier rassen und Kulturpflanzen, vor dem Vergessen retten.



Weitere Infos unter www.slowfood.de



AKTUELLES



Zwei Stiftungen arbeiten für die Natur im Günztal zusammen:
Roland und Anton Ehrmann (mit Ehefrau Gertrud), Vorstände der ANTON & PETRA EHRMANN STIFTUNG sowie Michael Nett, Vorstand der Stiftung KulturLandschaft Günztal (im Bild von links nach rechts)

ANTON & PETRA EHRMANN • STIFTUNG

Der Name Ehrmann ist mit dem Biotopverbund Günztal seit der ersten Stunde 1994 eng verbunden. Die Firma EHRMANN AG und die Firma Feneberg Lebensmittel GmbH waren die ersten Sponsoren des „Biotopverbundes Westliche Günz – Ottobeuren“ und auch bei der Gründung der Stiftung KulturLandschaft Günztal im Jahr 2000 war Herr Anton Ehrmann persönlich mit dabei.

Bereits seit mehreren Jahren unterstützt nun die ANTON & PETRA EHRMANN STIFTUNG aus Böblingen die Stiftung KulturLandschaft Günztal bei der Finanzierung des Projektmanagements. Die Vernetzung der beiden Stiftungen ist für die Projektarbeit im Günztal äußerst fruchtbar: Die mehrjährige, gesicherte Finanzierung unserer Projektbetreuung ist eine wichtige Voraussetzung für den nachhaltigen Erfolg der Naturschutzarbeit. Kürzlich konnten sich die Verantwortlichen der ANTON & PETRA EHRMANN STIFTUNG persönlich vor Ort davon überzeugen, dass ihre Unterstützung für die Natur im Günztal wirkt.

Weitere Infos unter: www.anton-ehrmann-stiftung.de

Schwäbische Wiesenmeisterschaft – Preisträger im Günztal

Zum dritten Mal hat der Bund Naturschutz und die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft die Bayerische Wiesenmeisterschaft veranstaltet. Bei dem Wettbewerb werden die schönsten Blumenwiesen ausgezeichnet. Ein dritter Preis ging an Hans Georg Schafroth aus Markt Rettenbach. Die prämierte Fläche, die der Stiftung KulturLandschaft Günztal gehört, wird vom Biohof Schafroth im Rahmen von Günztal Weiderind bewirtschaftet. Die Stiftung gratuliert Familie Schafroth zu ihrem Erfolg und dankt für die gute Partnerschaft.



KONTAKT

Stiftung KulturLandschaft Günztal

Projektbüro: Peter Guggenberger-Waibel
Bahnhofstr. 34 · 87724 Ottobeuren
Tel.: 0 83 32 - 79 05 38 · Fax: 79 05 39
info@stiftung-kulturlandschaft-guenztal.de
www.guenztal.de

Stiftung und Förderverein: Michael Nett
Bergstr. 45 · 87724 Ottobeuren
Tel.: 0 83 32 - 92 57 97 · Fax: 92 57 98
vorstand@stiftung-kulturlandschaft-guenztal.de

Spendenkonto:
HypoVereinsbank Memmingen
BLZ: 731 200 75, Konto-Nr.: 2 66 77 11



Gedruckt auf Papier aus
zertifizierter nachhaltiger
Waldbewirtschaftung

Umweltbildung .Bayern

Günztal Wasserschule hat
(fast) immer
Saison



Die Wasser-
schule Günztal

ist in diesem Jahr mit einem neuen Bildungsprogramm für Schulen und Kindergärten gestartet. Die Programme sind dabei nicht nur für die Sommermonate gemacht. Einige Themen können auch ganzjährig durchgeführt werden. Vor allem für das Thema Biber ist jetzt die richtige Zeit. Im Herbst und Winter sind nämlich die Nagespuren an Bäumen und Gehölzen am besten zu sehen.

Das Programm der Wasserschule finden Sie unter www.guenztal.de.
Auskünfte und Buchungen erfolgen über das Projektbüro der Stiftung.

Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



ESF IN BAYERN
NATURSPUREN IN WÄNDEN

ANTON & PETRA EHRMANN • STIFTUNG

Der Günztal-Spiegel wird von der Stiftung KulturLandschaft Günztal im Rahmen der Gebietsbetreuung Günztal erstellt. Die Gebietsbetreuung wird gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF), des Bayerischen Naturschutzfonds, der Glücksspirale sowie von der ANTON & PETRA EHRMANN STIFTUNG.

Redaktion: Peter Guggenberger-Waibel
Druck: Memminger MedienCentrum, Memmingen
Der Günztal-Spiegel wird ermöglicht durch Spenden von:
Design und Beratung: WOLF · Werbebüro, Memmingen
Titelfoto: Susanne Mölle
Fotos: Harald Farkaschovsky, Jürgen Hegemann, Susanne Mölle, Heidi Sanz, Joachim Stiba, Brigitte Unglert-Meyer
Reproduktion: Azubis Huhtamaki Ronsberg
Versand: Ehrmann AG, Oberschöneck